

Bericht der A-L zur GR-Sitzung vom 15.09.2026

Zweck:

Wie bereits von uns angekündigt, möchten wir Euch in Zukunft offen und klar über **unsere Arbeit im Gemeinderat** informieren, damit die **Bevölkerung weiß**, für was **wir stehen**, wo wir **zugestimmt haben** bzw. wo wir **dagegen waren** und **warum**.

Die einzelnen Inhalte zu den jeweiligen GR-Sitzungen können im Detail auf der Homepage der Marktgemeinde Liebenfels (<https://www.liebenfels.at/buergerservice/sitzungsprotokolle-des-gemeinderates/>) nachgelesen werden.

Am 15.09.2026 mit Beginn um 19.00 Uhr fand eine Sitzung des Gemeinderates der Marktgemeinde Liebenfels im BKZ Liebenfels statt.

Die Tagesordnungspunkte (TOP) waren folgende: *(zu den markierten TOP erfolgten Wortmeldungen der A-L)*

- 1.) Eröffnung und Begrüßung
- 2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3.) Behandlung der Niederschrift vom 22.07.2026
- 4.) Bestellung von zwei Mitgliedern des Gemeinderates zur Unterfertigung der Niederschrift
- 5.) **Bericht Bürgermeister**
- 6.) **Bericht Kontrollausschuss**
- 7.) **Anpassung Finanzierungsplan BKZ**
- 8.) **1. Nachtragsvoranschlag 2026**
- 9.) **Förderungen Landwirtschaft 2027**
- 10.) **Glasfaserausbau Liebenfels**
- 10.a) Ehrungen *(zu Beginn GR-Sitzung aufgenommen)*

Nicht öffentlicher Teil:

- 11.) **Mitarbeiter:in Finanzverwaltung**

Anm. der A-L:

Zu den oa. **blau markierten TOP** erfolgte zum eigentlichen Inhalt des TOP keine Wortmeldung der A-L, jedoch wurde diesen TOP aufgrund eines (möglichen) **Verstoßes** gegen die **gesetzlichen Bestimmungen** des **§ 35, Abs. (5b), K-AGO nicht zugestimmt** (Details dazu siehe nächste Seite)!

GR-Sitzung

Verhalten der A-L (vertreten durch GR Wipperfürth) zu den einzelnen Punkten:

Wenn nicht anders angeführt, wurde durch die A-L den oben angeführten TOP ohne eine Wortmeldung dazu, zugestimmt.

Erläuterung der A-L, warum bei den TOP 7) – 11) nicht zugestimmt wurde:

Gesetzliche Bestimmungen:

Im § 35, Abs. (5b) der A-KGO ist für die Aufnahme von Punkten in die Tagesordnung einer GR-Sitzung festgelegt, dass „Soweit vor der Behandlung eines Verhandlungsgegenstandes im Gemeinderat **ein Ausschuß** oder der **Gemeindevorstand** zu befassen ist, **darf dieser Verhandlungsgegenstand erst nach der Vorberatung** (§§ 41, 62 Abs. 2, 76 Abs. 1) oder der **Befassung des Gemeindevorstandes** nach § 76 Abs. 3 **in die Tagesordnung aufgenommen** (Abs. 1, 2 und 5) **und behandelt werden**.“

Gem. § 35, Abs. (4), welcher sinngemäß gilt, ist angeführt, dass „**Nichtbeachtung der Bestimmungen** des Abs. 3 **gefasste Beschlüsse** des Gemeinderates haben **keine rechtliche Wirkung**; **Bescheide**, denen solche Beschlüsse zugrundeliegen, sind **mit Nichtigkeit bedroht**.“

Bisher hat der **Gemeinderat** der **Marktgemeinde Liebenfels** bereits insgesamt bei **zehn GR-Sitzung** gegen den §35, Abs. (5b), K-AGO **verstoßen**, in welchen einzelne TOP behandelt wurden, welche eigentlich **gar nicht auf der Tagesordnung aufscheinen hätten dürfen**!

Die bisherigen Klärungsversuche der A-L, sowie unsere rechtlichen Bedenken dazu, können im Detail beim [Bericht zur GR-Sitzung vom 17.12.2025](#), Seite 2 – 4, nachgelesen werden

Zu 5 Bericht Bürgermeister:

Nach dem Bericht des Bürgermeisters wurden von GR Wipperfürth nachstehende drei Punkte angesprochen:

Nachträgliche Kosten für das abgeschlossene Projekt Umbau Gemeindeamt:

GR Wipperfürth merkt an, dass durch den **Herrn Bgm. Köchl** in der **letzten GR-Sitzung** vom 22.07.2026 erläutert wurde, dass das **Projekt Umbau Gemeindeamt sogar billiger als geplant abgerechnet** wurde.

Daher fragt GR Wipperfürth nach, für was dann im **1. NVA zusätzliche Kosten** von **€ 38.900,-- nachbudgetiert** werden mussten.

Durch den Herrn Bgm. Köchl erfolgte daraufhin die Antwort, dass noch **eine Rechnung** der Fa. Swietelsky **„aufgetaucht“** sei.

Anmerkung der A-L:

Mit der Nachbudgetierung beliefen sich somit die Gesamtprojektbaukosten mit € 776.300,-- ziemlich genau im Projektrahmen!

Instandhaltungskosten Wasserversorgungsnetz:

Da die A-L von **mehreren Wasserrohrbrüchen** in der letzten Zeit Kenntnis erhalten hat, fragte GR Wipperfurth nach, ob die dafür **notwendigen Reparaturkosten** in den im 1. NVA ausgewiesenen **Instandhaltungskosten** von € 118.400,-- **noch enthalten** oder hier **weitere Kosten erwartbar** und somit einzuplanen sind.

Diese Frage wurde durch den Amtsleiter Radlacher dahingehend beantwortet, dass es schon einmal erläutert wurde, dass die Instandhaltungskosten beim Wasser und Kanal als „Ausgleichskonto“ genutzt wird, weil diese immer ausgeglichen bilanzieren müssen.

Da durch den Amtsleiter Radlacher die eigentliche Frage nicht beantwortet wurde, hat GR Wipperfurth nochmals nachgefragt, ob die Kosten für die **Reparaturen nun enthalten** sind oder nicht. Dies wurde dann vom Amtsleiter Radlacher **bejaht**.

Kosten Wasserversorgung Tiefbrunnen Kraindorf:

Da der Tiefbrunnen Kraindorf ursprünglich für die Notfallversorgung vorgesehen war, jedoch mittlerweile zu einem der Hauptwasserbezugspunkte für die Marktgemeinde Liebenfels geworden ist, fragte GR Wipperfurth nach, wie hoch der durchschnittliche Wasserbezug/Tag im Jahr ist und wie viel die Marktgemeinde Liebenfels für einen Kubikliter Wasser an die Stadtgemeinde St. Veit/Glan zu entrichten hat.

Bzgl. der **durchschnittlichen Wasserbezugsmenge/Tag im Jahr** konnte **keine Auskunft** erteilt werden, jedoch wurde hingewiesen, dass in den **Sommermonaten 200 – 300 Kubikliter/Tag** und an einigen Tagen sogar **bis zu 400 Kubikliter/Tag** (ist die Maximaltagesmenge) vom Tiefbrunnen Kraindorf bezogen worden sind.

Zu den **Kosten konnten weder** der Bgm. Köchl, der 1. VizeBgm. Weiß, noch der Amtsleiter Radlacher **eine Auskunft erteilen**. Durch den Bgm. Köchl wurde nur angemerkt, dass die **Marktgemeinde Liebenfels** auf jeden Fall **weniger** an die Stadtgemeinde St. Veit/Glan **bezahlt**, als sie ihren **Bürgern verrechnet**.

Anmerkung der A-L:

Im Zuge der Vorbereitung auf die GR-Sitzung wurde bei der Marktgemeinde Liebenfels schriftlich angefragt, warum die bisherigen Kosten im 1. NVA nicht abgebildet wurden und mit welchen Kosten aufgrund des bisherigen Wasserbezuges für das Jahr 2026 zu rechnen sei?

Die Antwort des FV der Marktgemeinde Liebenfels lautete dazu:

„Weil der Wasserbezug nicht einmal annähernd geschätzt werden kann.“

Aus Sicht der A-L müsste eine Schätzung möglich sein, da **sicher ein Wasserzähler vorhanden** sein muss, weil **sonst keine Abrechnung** mit der Stadtgemeinde St. Veit/Glan möglich wäre. Weiters wird angemerkt, dass im VA 2025 € 9.700,-- veranschlagt worden sind, im **RA 2025** dann jedoch für den **Wasserbezug € 36.690,07** ausgewiesen wurden.

Die A-L rechnet daher auch für 2026 wieder zumindest mit Kosten in dieser Höhe, welche nicht im 1. NVA 2026 abgebildet worden sind und somit diesen weiter verschlechtern können.

Zu 6 Bericht Kontrollausschuss:

Nach dem Bericht des KA, fragt GR Wipperfürth bei der Berichtslegern (Obfrau KA: GR Radl/FPÖ) nach, ob **der KA** durch die Marktgemeinde Liebenfels alle **für eine Prüfung benötigten Unterlagen** (z.B. Angebotslegung, Abrechnungen etc.) zur Verfügung gestellt wurden.

Dies wird von der Obfrau des KA **klar verneint** und erläutert, dass eine **Prüfung nur aufgrund** der von der **Amtsleitung vorgelegten EXCEL-Aufstellung**, ohne die dazugehörenden Unterlagen, **einfach nicht möglich ist**.

Zu 7 Anpassung Finanzierungsplan BKZ:

Zu der Anpassung des Finanzierungsplanes BKZ ergeht von GR Wipperfürth nachstehende Wortmeldung, welche er wortwörtlich im Sitzungsprotokoll protokolliert haben will und diese nach der Wortmeldung an die Protokollführerin übergibt:

Wortwörtliche Wortmeldung der A-L:

Der ursprüngliche **beschlossene Finanzierungsplan** belief sich auf Projektkosten in der Höhe von rund € 5.400.000,-- netto bzw. **€ 6.500.000,-- brutto**.

Dieser enthielt auch eine **PV-Anlage** in der Höhe von **€ 56.000,--**, sowie **Reservemittel** für Teuerungen/Bauherrenentscheidungen/Unvorhergesehenes in der **Höhe € 114.000,-- netto**.

Gem. Rückfrage der A-L beim FV der Gemeinde, wurde auch die im bisherigen Finanzierungsplan ausgewiesene **Vorsteuer** in Höhe von **€ 189.000,--** bereits gezogen.

Diese Kosten muss man eigentlich von den **geplanten Baukosten abziehen**, da die PV-Anlage nicht gebaut wurde und die Reservemittel, sowie die Vorsteuer eigentlich nicht als Mittel für Bauleistungen im Finanzierungsplan anzusehen sind.

Somit verbleiben gem. dem **bisherigen Finanzierungsplan € 6.107.000,-- als Bruttogesamtkosten** für Bauleistungen stehen.

Vergleicht man nun diese „bereinigten“ Bruttokosten des bisherigen Finanzierungsplanes mit den Bruttokosten des neuen zu beschließenden Finanzierungsplanes in der Höhe von € 7.340.000,--, so beträgt die **Teuerung des BKZ Liebenfels € 1.233.000,--** und somit **rund 22 %**.

Das es zu dieser Überschreitung kommen kann und vor allem wird, Herr **Bürgermeister** ist Ihnen schon **länger bekannt**. Alleine in der GR-Sitzung vom 26.03.26 haben sie **mehrfach erwähnt**, dass das **BKZ Liebenfels € 7.500.000,--** kosten wird.

Auf Rückfrage von GR POSARNIG der FPÖ, ob dies somit eine Teuerung von € 1.000.000,-- bedeutet, korrigierten Sie Ihre **Aussage dahingehend**, dass bei diesen Kosten **auch der Umbau des Gemeindeamtes dabei** sei.

Von der A-L wurde seit 2024 **mehrfach gefordert**, den **Finanzierungsplan** für das BKZ aufgrund höherer Auftragsvergaben durch den GV bzw. geänderter Förderungen **anzupassen**, was jedoch vom Herrn **Bürgermeister** immer als **„nicht notwendig“ abgetan** wurde.

Bis dato wurden dem **Kontrollausschuss noch immer nicht**, wie von der A-L, der Obfrau des KA und auch mit zwei Dringlichkeitsanträgen von mehreren GR der Opposition in der GR-Sitzung vom 26.03.2026 gefordert, **alle Unterlagen** für das Projekt BKZ Liebenfels **bereitgestellt**.

Warum brauchen wir also einen neuen angepassten Finanzierungsplan, wo

- eigentlich **alles gebaut** ist;
- das **BKZ** bereits seit **einem Jahr in Betrieb** ist;
- gem. der letzten GR-Sitzung vom 22.07.2026 mit **Masse alles abgerechnet** ist;
- aber der **KA** immer noch **nicht alle Unterlagen einsehen und prüfen** konnte?

Ist die Absicht dahinter, dass der Gemeinderat **im Nachhinein** mit dem neuen angepassten Finanzierungsplan die **Baukostenüberschreitung** von rund **€ 1.200.000,--** durch die Verantwortlichen „**legalisieren**“ soll?

Aus diesen Gründen und weil die Behandlung dieses TOP aus Sicht der A-L gegen den § 35, Abs. (5b), K-AGO verstößt, wird die **A-L nicht zustimmen!**

Ende der wortwörtlichen Wortmeldung der A-L!

Nach weiteren Wortmeldungen mehrerer Gemeinderäte und den darauffolgenden Antworten des Herrn Bgm. Köchl, merkt GR Wipperfurth zu einigen Punkten nachstehend an:

GR Wipperfurth **weist die Aussage** des Herrn Bgm. Köchl, dass die Teuerung auch deswegen zustande gekommen ist, dass in dieser **nun Bereiche enthalten sind**, wie z.B. Schließanlage, Stühle etc., welche durch den **GV beschlossen** wurden, **zurück**.

Er verweist darauf, dass diese Bereiche sehr wohl in der **Kostenaufstellung**, welche dem damaligen Finanzierungsplan in der Höhe von € 6.500.000,-- als Grundlage diene, **enthalten waren**. Durch **Beschlüsse des GV** wurden diese halt nur **zwischen 20 – 50 % überschritten**, wie z.B. bei der Bestuhlung des BKZ statt € 48.000,-- wurden halt € 99.000,-- dafür ausgegeben!

Zu den **€ 200.000,-- Mehrkosten für die Decke**, merkt GR Wipperfurth an, dass der **Architekt** bei der BKZ-Besprechung **zugegeben** hatte, dass ein **Fehler passiert sei**, weil diese **Arbeiten ohne Ausschreibung durchgeführt** wurden. In dieser **BKZ-Besprechung** wurde vom Herrn Bgm. Köchl und vom Amtsleiter Radlacher festgehalten, dass es **hierfür auch keinen Auftrag** seitens der Marktgemeinde Liebenfels **gegeben** hatte.

Die Auftragsvergabe erfolgte erst **nachträglich durch den GV** am 21.05.2026. GR Wipperfurth weist darauf hin, dass aus Sicht der A-L, dies ein **Problem des Architekten sei**, welches er somit aus seinem **Honorar zu begleichen** hätte oder durch seine **Rechtsschutzversicherung**.

Weiters merkt GR Wipperfurth an, dass aus Sicht der A-L, **der GV** mit dem **nachträglichen Beschluss** eigentlich die **Marktgemeinde Liebenfels geschädigt hat**. In der folgenden Wortmeldung von GR Radl (FPÖ) merkt diese an, dass GR Wipperfurth mit dieser Ansicht eigentlich Recht hat.

Der Aussage des Herrn Bgm. Köchl, dass die Marktgemeinde Liebenfels bereits 2020 mit dem Sparen für das BKZ begonnen hatte, dass sie die **Verkaufserlöse** aus den **Gewerbegründen** in der Höhe von rund € 260.000,-- für das **BKZ zweckgebunden hat**, wird von GR Wipperfurth **widersprochen**.

Hier merkt er an, dass dies zwar der **Grundsatzbeschluss des Gemeinderates** war, diese Mittel jedoch **bis zum Baubeginn 2024** bereits **für andere**, wenn auch sinnvolle **Investitionen**, wie z.B. die Fahrzeuge für die Freiwilligen Feuerwehren, **verbraucht waren**.

Aufgrund der in der wortwörtlichen Wortmeldung angeführten Gründen und aufgrund des (möglichen) **Verstoßes** gegen die **gesetzlichen Bestimmungen** des § 35, Abs. (5b), K-AGO hat die A-L dem **TOP 7) nicht zugestimmt!**

Zu 8 1. Nachtragsvoranschlag 2026:

Zum 1. NVA 2026 ergehen von GR Wipperfurth unmittelbar aufeinanderfolgend die beiden nachstehenden Wortmeldungen, welche er wortwörtlich im Sitzungsprotokoll protokolliert haben will und diese nach der Wortmeldung an die Protokollführerin übergibt:

Erste wortwörtliche Wortmeldung der A-L:

Seit 2023 hat die A-L immer wieder auf die finanzielle Situation im Haushaltsbudget der Marktgemeinde Liebenfels, insbesondere auf folgende Punkte hingewiesen.

- Auf die **negative Haushaltsentwicklung gem. FSQ**, weil die laufenden **Einnahmen** die laufenden **Ausgaben seit drei Jahren nicht mehr decken** konnten.
- Der Gemeinderat daher **Gegenmaßnahmen** zur Konsolidierung des Haushaltsbudgets **hätte setzen müssen**.
- Bei den **Ausgaben**, insbesondere bei den **freiwilligen Leistungen** und bei den **Investitionen**, mögliche **Sparmaßnahmen** beurteilt und umgesetzt hätten werden müssen.
- Der Gemeinderat beim **Projekt BKZ** über die **aktuellen Kosten** laufend zu informieren gewesen wäre, damit **Mehrkosten** bei den Beschlüssen zu den **RA und VA** entsprechend zu **berücksichtigen** gewesen wären.
- Weil sonst die **finanzielle Handlungsfähigkeit** der Gemeinde **gefährdet** ist und somit für **unvorhergesehene Ereignisse**, wie zB Unwetterschäden, Wasserrohrbrüche, defekte Fahrzeuge etc., **keine kurzfristigen finanziellen Mittel** mehr zur Verfügung stehen.
- Dadurch auch ein **Risiko** einer möglichen **persönlichen finanziellen Haftung** für die Gemeinderäte besteht.

Die **Reaktionen/Aussagen** des **Herrn Bürgermeister** dazu waren unter anderem:

- Die Gemeinde hat keine Schulden, weil **Bankkredite, innere Darlehen** und **Kontoüberziehungen** für den Bürgermeister ja **keine Schulden** darstellen.
- Gutachten eines Sachverständigen, dass der **Kanal noch 50 Jahre halten wird**, aber über die scheinbar **„desolaten“ Wasserleitungen** wurde dabei **kein Wort verloren**.
- Eine **Wirtschaftsanalyse** der Steuerberaterin der Gemeinde, welche **falsch ist**, weil diese Analyse **nicht** auf die in der Analyse selbst **angeführten Grundlagen beruht**.

- Maßnahmen zur **Einsparung von Ausgaben zwar angekündigt** worden sind, jedoch wie im 1. NVA ersichtlich, stattdessen weiterhin, auch **neue, freiwillige Leistungen und Investitionen** getätigt wurden.
- Das bei Verweisen auf mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen durch die A-L, die Gemeinderäte durch den Bürgermeister damit beruhigt wurden, dass **eh keinem Gemeinderat** bisher was **passiert** sei.
- Der Bürgermeister die **Gemeinderäte nicht**, wie vom Land Kärnten beim VA 2026 und beim RA 2025 vorgeschrieben wurde, darüber **informiert** hat, dass
- bei Gefährdung des Haushaltsausgleichs **keine freiwilligen Leistungen** mehr veranschlagt werden dürfen;
- Investitionen **nur in Auftrag gegeben** werden dürfen, wenn die **erforderlichen Mittel vollständig** durch zweckgebundene Mittelaufbringungen **bedeckt** sind und
- die Setzung von entsprechenden **Gegensteuerungsmaßnahmen** im **Verantwortungsbereich** des **Gemeinderates als Kollegium** und letztlich jedes **einzelnen Mandatars** liegt.

Ende der ersten wortwörtlichen Wortmeldung der A-L!

Zweite wortwörtliche Wortmeldung der A-L:

Was bedeutet somit der Beschluss des nun vorliegenden 1. NVA 2026 für die Gemeinde:

Geht man von den letzten **real bekannten Zahlen**, also jenen des **RA 2025** aus und zieht die nun im **1. NVA zu beschließenden Zahlen** heran, bedeutet dies, dass die Gemeinde mit Stand 31.12.2026 rechnerisch beim **Bankkonto** ein **Minus von rund € 1.330.000,--** und somit eine **Nettoliquidität von Minus rund € 261.000,--** aufweisen wird.

Dabei sind auch die **Bebauungsverpflichtungen** in der Höhe von rund **€ 60.000,--** und die **Rücklagen der Wohnhäuser** in der Höhe von rund **€ 155.600,--** berücksichtigt, welche **zweckgebunden** sind und der Gemeinderat diese für die Liquidität **„nicht einmal nutzen“ darf**. Mit dieser Einschränkung **erhöht** sich das **Minus** bei der Nettoliquidität der Gemeinde auf **rund € 476.700,--**.

Auch wenn die Gemeinde Förderungen in der Höhe von € 500.000,-- bekommen würde, hätten wir **immer noch keine Rücklagen**, um den aktuell negativen **laufenden Haushalt aufrecht** erhalten bzw. auf **unvorhergesehene Ereignisse reagieren** zu können.

Dabei ist im 1. NVA 2026 noch **nicht einmal alles inkludiert**, wie zB

- die noch **fälligen Zahlungen** an die Stadt St. Veit/Glan für den **erhöhten Wasserbezug** beim Tiefbrunnen Kraindorf, der mittlerweile von der Nutzung für „Notfälle“ zu einem der Hauptwasserbezugspunkte der Gemeinde wurde und **2025** dafür schon rund **€ 36.700,--** aufgewendet werden mussten;
- die **fehlende Verzinsung** der **inneren Darlehen**, welche **gesetzlich jährlich zu entrichten** gewesen wären, bis dato aber **noch nicht erfolgt** und somit ebenfalls noch schlagend werden wird;

- oder die **Nichteinbringbarkeit** von noch im Haushaltsbudget **aufscheinenden Kommunalsteuern** in der Höhe von rund **€ 212.000,--**, die in Zukunft bei den Einnahmen noch **„heraus zu buchen“** sein werden.

Sie können sich weiter durch die Beschwichtigungen des Herrn Bürgermeisters in Sicherheit wiegen lassen, sollten aber **Bedenken**, dass ich in all den Jahren meine im Gemeinderat geäußerten **Bedenken** immer mittels Quellen, wie zB **Gesetzestexten, VA** und **RA** oder mittels **IFG angeforderten Unterlagen, belegt** habe, was ich von den **Behauptungen** des Herrn **Bürgermeisters** nicht sagen kann – hier ist er in vielen Belangen **einen Beweis schuldig geblieben**.

Wenn Sie diesen 1. NVA 2026 so beschließen, **hinterlassen** sie eine **Abgangsgemeinde**, wie in der Presseaussendung des Landes Kärnten nachlesbar ist, welche **finanziell „ausgebrannt“ ist** und die der **neue Gemeinderat wieder mühsam wird sanieren müssen**.

Und an den VizeBgm. Weiß, welchen die **SPÖ Liebenfels** schon als **neuen Bürgermeister präsentiert**, erlaube ich mir die Frage, wie wollen Sie in den **nächsten Jahren Ihre Versprechen umsetzen**, wenn Sie **selbst maßgeblich** dazu **beigetragen** haben, eine **sanierungsbedürftige Gemeinde zu hinterlassen**.

Hiermit Herr Vorsitzender beantragt die A-L eine **Sitzungsunterbrechung von 30 Minuten**, damit sich die **Fraktionen** und vor allem **jeder einzelne Gemeinderat** für sich selbst, nochmal darüber nachdenken kann, ob er oder sie dem 1. NVA 2026 **zustimmt oder nicht** und somit auch die möglichen Konsequenzen einer **persönlichen finanziellen Haftung in Kauf nehmen will**.

Die Berechnung der rechnerischen negativen Liquidität aufgrund des zu beschließenden 1.NVA 2026 kann die A-L sehr gerne den Fraktionen für die Beratung zur Verfügung stellen.

Ende der zweiten wortwörtlichen Wortmeldung der A-L!

Anmerkung der A-L:

Die von der A-L geforderte 30 minütige Unterbrechung, damit sich jede Fraktion und vor allem jeder einzelne Gemeinderat nochmal über die Auswirkungen des 1. NVA informieren bzw. sich Gedanken machen zu können, wurde mit 10 Minuten bewilligt.

Die angebotenen Unterlagen der A-L zur Einsichtnahme durch die anderen Fraktionen wurden nicht in Anspruch genommen.

Vielmehr wurde in der Sitzungsunterbrechung GR Wipperfurth durch zwei Gemeinderätinnen der SPÖ Liebenfels verbal mit Aussagen wie z.B. „kümmere dich lieber um deine Familie ...“, „ich würde mich scheiden lassen ...“, „du bist ja nicht richtig im Kopf ...“, „Gott sei Dank muss ich nur noch zwei GR-Sitzungen gehen, dich hält ja keiner aus ...“, „glaubst du ich schau mir das an, dass interessiert mich nicht (den 1.NVA 2026 meinend) ...“ etc. konfrontiert.

Durch den Herrn Bgm. Köchl wurde nach Wiederaufnahme der GR-Sitzung ua. gegenüber GR Wipperfurth angemerkt, dass er in dieser GR-Periode noch keine Leistung gebracht habe, sondern nur „zipfen“ tue und dass deswegen keiner mehr seiner Leute im Gemeinderat sein will.

Durch GR Radl (FPÖ) erfolgte daraufhin eine entsprechende Wortmeldung an den Herrn Bgm. Köchl, für welche sich GR Wipperfurth hiermit noch einmal bedankt!

Zu 9 Förderungen Landwirtschaft 2027:

Aufgrund des (möglichen) **Verstoßes** gegen die **gesetzlichen Bestimmungen** des § 35, Abs. (5b), K-AGO hat die A-L dem **TOP 9) nicht zugestimmt!**

Zu 10 Glasfaserausbau Liebenfels:

Aufgrund des (möglichen) **Verstoßes** gegen die **gesetzlichen Bestimmungen** des § 35, Abs. (5b), K-AGO hat die A-L dem **TOP 10) nicht zugestimmt!**

Nicht öffentlicher Teil:

Zu 10 Mitarbeiter:in Finanzverwaltung:

Durch GR Wipperfürth wurde nachgefragt, ob die **anstehende Personalentscheidung** ein **Beratungspunkt** in der **GV vom 16.09.2026 war**.

Dies wurde sowohl vom Herrn Bgm. Köchl, als auch vom 1. VizeBgm. Weiß **bestätigt**.

Aufgrund des (möglichen) **Verstoßes** gegen die **gesetzlichen Bestimmungen** des § 35, Abs. (5b), K-AGO hat die A-L dem **TOP 11) nicht zugestimmt!**

Anmerkung der A-L:

*Durch Bgm. Köchl wurde dabei bei GR Wipperfürth nachgefragt, **warum dies für ihn eine Bedeutung habe**. Durch GR Wipperfürth wurde erläutert, dass er dies für **seine Entscheidung benötige**, ob der dem TOP **zustimmen kann oder nicht**, wegen dem § 35) Abs. (5b), K-AGO.*

*GR Wipperfürth hat dabei auch dem Gemeinderat erläutert, dass wenn der Ablauf in der Vorbereitung auf die GR-Sitzung wie bei der letzten GR-Sitzung vom 22.07.2026 gewesen wäre, wo er **bei allen Punkten zustimmen konnte**, weil für ihn **eben die gesetzlichen Bestimmungen** der K-AGO **eingehalten** wurden, er auch **bei dieser GR-Sitzung der Fall** bei den TOP 9) und 10) auf **jeden Fall zustimmen hätte können**.*

Für die A-L

GR Wipperfürth e.h.